



Zeit für ein Wiedersehen Time to meet again

TRUPPENDIENST | TROUPS SERVICE

Matinee zum 60. Geburtstag
Matinee on the 60th birthday

Seite 4 / page 4



HOFARCHIV | COURT ARCHIVE

Zauber der Montur: Mobilisierung
Magic of the Uniform: Mobilisation

Seite 10 / page 10



FELDPOST | FIELD POST

Magazingast: Helmmanufaktur
Guest of journal: helmet manufactory

Seite 28 / page 28



TRUPPENDIENST | TROUPS SERVICE

Generalrapport 2021
General Rapport 2021

Seite 24 / page 24



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kameradinnen und Kameraden,

Ich vermisse Sie und Euch alle! Mit großer Freude kann ich daher nun feststellen, dass in Kombination der gesetzten Maßnahmen und der gegenwärtigen Rahmenbedingungen in den Fragen der Corona-Pandemie unsere Veranstaltungen und unsere Zusammentreffen wieder möglich erscheinen.

Unsere Mitgliedsvereine und wir als Dachverband haben die gelebte Kameradschaft als eines der wesentlichsten Standbeine und die letzten 18 Monate waren uns gemeinsame Aktivitäten, unsere gemeinsame Traditionen und auch unser gemeinsames Feiern nicht oder kaum möglich. Erst mit dem Verzicht auf fast schon selbstverständliche Möglichkeiten erkennt man manchmal erst so richtig deren Stellenwert.

Als Dachverband haben wir versucht, den Kontakt in dieser Zeit so gut als möglich aufrecht zu erhalten und haben unsere regelmäßigen Sitzungen mittels Videokonferenzen durchgeführt. Auf diesem Weg hat sich teilweise der Kontakt sogar intensiviert, weil wir so Teilnehmer aus ganz Europa einbeziehen konnten. Diese technische Möglichkeit werden wir auch in Zukunft nutzen und entsprechende Ausrüstung in unserem Vereinsbüro vorsehen.

Wesentliche Arbeit stecken wir derzeit in die Vorbereitung des Generalrapports 2021. Nun ist fixiert, dass dieser in Korneuburg in Niederösterreich am 17. und 18. September 2021 stattfinden wird. Das geplante Programm kann man im Blätternen dieses Journals entnehmen. Ich ersuche alle unsere Mitgliedsvereine und Funktionsträger den Termin zu reservieren und nach Möglichkeit mit einer Abordnung teilzunehmen.

Da heuer auch ein Wahljahr des Vorstandes in der UEWHG ist, haben wir zwischenzeitlich dafür Wahlvorschläge eingeholt und können den Generalrapport nicht nur ordnungsgemäß durchführen, sondern nach erfolgter Wahl auch mit Elan in die nächste Funktionsperiode starten. Eine Festschrift ist in Ausarbeitung und für unser 30-Jahr-Jubiläum wird es einen würdigen Festakt auf dem Hauptplatz in Korneuburg geben.



Einige Veranstaltungen stehen jetzt im Juni bereits an und ich hoffe, dass sie nach mehrmaligem Verschieben nun endlich möglich sein werden. So ist am 16. Juni die 325-Jahrfeier des Deutschmeisterregimentes und am 26. Juni die Kaiserparade geplant – beides Veranstaltungen in Kooperation mit der UEWHG. Ich hoffe, dass ich beim Generalrapport im September von einer erfolgreichen Durchführung berichten kann.

Im nun vorliegenden Journal haben wir uns verstärkt auf historische Beiträge konzentriert, da verständlicher Weise kaum aktuelle Veranstaltungsberichte vorliegen. Ich denke aber, dass hier nichtsdestotrotz viel Interessantes, einiges Neues und auch ein paar Dinge zum Schmunzeln dabei sind. Allen Autoren sei an dieser Stelle für ihre Beiträge gedankt.

Es bleibt mir Ihnen und Euch allen einen schönen Sommer zu wünschen in der Hoffnung, dass wir nun zumindest ein Zeitfenster für unsere Aktivitäten – privat, beruflich und in der gemeinsamen Traditionspflege – haben und wir uns gesund im Herbst beim Generalrapport 2021 der UEWHG wiedersehen können.

In kameradschaftlicher Verbundenheit,
Ihr Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Dear readers of our journal, dear comrades,

I miss all of you! It is therefore with great pleasure that I can now state that, in combination with the measures taken and the current framework in the issues of the Corona pandemic, our events and our meetings seem possible again.

Our member clubs and we as an umbrella organisation have the active comradeship as one of the most essential pillars and for the last 18 months common activities, our common traditions and also our common celebrations were not or hardly possible for us. It is only when you renounce the options that are quickly taken for granted that you sometimes really recognize their importance.

As an umbrella organization, we tried to maintain contact as much as possible during this time and held our regular meetings by means of video conferences. In this way, the contact has even intensified in part, because we were able to include participants from all over Europe. We will continue to use this technical possibility in the future and provide the corresponding equipment in our association office.

We are currently putting a lot of work into the preparation of the General Rapport 2021, which will take place in Korneuburg in Lower Austria on September 17 and 18, 2021. The planned program can be found inside this journal. I ask all our member clubs and officials to reserve the date and to participate with a delegation if possible.

Since this year is also an election year for the board of the UEHMG, we have in the meantime obtained

election proposals for this and can not only carry out the General Rapport properly, but also start with vigor into the next functional period after the election. A commemorative publication is in preparation and for our 30th anniversary there will be a worthy ceremony on the main square in Korneuburg.

Some events are now already scheduled in June and I hope that they will finally be possible after several postponements. For example, the 325th anniversary of the Deutschmeister Regiment is planned for June 16 and the Kaiserparade on June 26 - both events in cooperation with the UEHMG. I hope to be able to report on a successful execution at the General Rapport in September.

In this journal, we have concentrated more on historical contributions, since there are understandably hardly any current event reports. I think, however, that there are nevertheless many interesting, some new and also a few things to smile about. We would like to thank all authors for their contributions.

It remains for me to wish all of you a nice summer in the hope that we now have at least a window of time for our activities - private, professional and in the common tradition cultivation - and that we can meet again in good health in autumn at the General Rapport 2021 of the UEHMG.

In comradesly solidarity,
Yours, Major General iTR Michael Blaha, MSc



Matinee zum 60. Geburtstag von Karl von Habsburg

Am 11. Jänner 2021 feierte Karl von Habsburg seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Grund fand eine große Matinee statt - Corona-bedingt virtuell.

Zahlreiche prominente Persönlichkeiten stellten sich in der Veranstaltung mit Glückwunschbotschaften ein: Von Franz Lackner, Erzbischof von Salzburg, über Georg Friedrich Prinz von Preußen bis zum bekannten Österreichischen Comedian Michael Niavarani, von Prinz Asfa-Wossen-Asse- rate (Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie und international bekannter Buch- autor) über Gergana Passy (ehemalige Bulgarische Europa-Ministerin) bis zu EU-Kommissar Johannes Hahn – um nur einige zu nennen.

Der eigentliche Höhepunkt der Matinee war die substantielle Grundsatzrede von Karl von Habsburg zur Zukunft Europas.

Text/Bilder: St. Georgs-Orden



Matinee on the 60th birthday of Karl von Habsburg

On January 11, 2021 celebrated his 60th birthday. For this reason, a large matinee took place - due to corona in a virtual way.

Numerous prominent personalities appeared in the event with messages of congratulations from Franz Lackner, Archbishop of Salzburg, to Georg Friedrich Prince of Prussia to the well-known Austrian comedian Michael Niavarani, from Prince Asfa-Wossen-Asse- rate (great-nephew of the last Ethiopian Emperor Haile Selassie and internationally known author) to Gergana Pas- sy (former Bulgarian European Minister) to EU Commissioner Johannes Hahn – to name just a few.

The real highlight of the matinee was the substan- tial keynote speech by Karl von Habsburg on the future of Europe.

Text/photos: Order of St. George



40 Jahre Bürgerkorps

Verspätetes Jubiläum in Waidhofen/Thaya

Die Sonderausstellung wurde wegen Corona mit einem Jahr Verspätung eröffnet. Zu sehen sind Andenken an Ausrückungen und Objekte aus der Kaiserzeit.

Eine Wachhütte samt Schranken und einer Puppe in Bürgerkorps-Uniform empfängt die Besucher der Sonderausstellung „40 Jahre Bürgerkorps Waidhofen“ im Stadtmuseum. Von dort geht es in den Ausstellungsraum, wo zahlreiche Ausstellungsstücke auch aus der Zeit des „ursprünglichen“ Bürgerkorps aus der Kaiserzeit zu sehen sind, nebst einer Sammlung an Andenken an verschiedenste auch internationale Ausrückungen sowie an aufwendig gestalteten Schützenscheiben aus der 40-jährigen Geschichte seit der Neugründung.



Josef Zimmermann mit seinen Schützenscheiben
Josef Zimmermann with his decorated shooting targets

40 years citizen corps

Belated anniversary in Waidhofen/Thaya

The special exhibition was opened one year late due to Corona. You can see the souvenirs of relocations and objects from the imperial era.

A guard hut with barriers and a doll in a citizen corps uniform welcomes visitors to the special exhibition „40 Years of Waidhofen Citizens Corps“ in the city museum. From there it goes to the exhibition room, where numerous exhibits can also be seen from the time of the „original“ citizen corps from the imperial era, along with a collection of souvenirs from various international deployments as well as lavishly designed shooting targets from the 40-year history Start-up.

Text/photo : Citizen corps Waidhofen/Thaya

Text/Bild : Bürgerkorps Waidhofen/Thaya

Nachstehende Liste enthält eine Auswahl von Veranstaltungen für das 2. und 3. Quartal 2021. Detail-Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.uewhg.eu.

The following list contains a selection of events in the 2nd and 3rd quarter of 2021. Detailed information can be found on our website www.uewhg.eu.

Termine 2021 | Appointments 2021

16. Juni	325 Jahre „Hoch- und Deutschmeister“	1210 Wien, AT
26. Juni	Kaiserparade	2100 Korneuburg, AT
10. und 11. Juli	Landesgardefest OÖ Bürgergarten 400-jähriges Gründungsjubiläum BK Mattighofen	5230 Mattighofen, AT
20. - 22. August	Reenactment 1914 - 1918 - Verdun und Schlachtfeld	55101 Verdun, FR
04. September	30 Jahre Linzer Traditions- Dragonerregiment No. 7 Herzog von Lothringen und Bar	4020 Linz, AT
17. und 18. September	Generalrapport 2021	2100 Korneuburg, AT

Die k.u.k. Armee und ihr letzter Krieg

HR Dr. M. Christian Ortner

Im Zentrum dieser kompakten und reich bebilderten Publikation stehen die wichtigsten militärischen Geschehnisse der Kriegsjahre 1914 bis 1918, aber auch der Weg der Habsburgermonarchie in den Krieg, die Kampfverfahren des österreichisch-ungarischen Heeres, seine Uniformierung und Bewaffnung, die Tätigkeit der k.u.k. Kriegsmarine während des Weltkriegs sowie die Technisierung, welche die Kriegsführung für immer veränderte.

Dank des eindrucksvollen Bildmaterials werden das Schicksal der einfachen Soldaten und ihr harter Alltag an den Fronten auf beklemmende Weise offenkundig. Auf dem Stand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse schafft es Ortner so, einen präzisen Einblick in die Herausforderungen und das stets wechselnde Kriegsglück der k.u.k. Armee zu geben, bis hin zum endgültigen Zusammenbruch der Armee und dem Ende des Vielvölkerstaates.

Das Fotomaterial stammt fast ausschließlich aus Privatarchive mit noch nie veröffentlichten Originalphotos, welche dieses Buch zu einem gelungenen Übersichtswerk zur österreichisch-ungarischen Armee in ihrem letzten Krieg machen.

Verlag: KRAL,
ISBN-13: 978-3-99024-928-4
überarbeitete Neuauflage, 15. Oktober 2020,
372 Seiten



Über den Autor

(Militär-)Historiker und Milizoffizier (Brigadier), geboren 1969 in Bad Aussee, Steiermark, Studium der Geschichte, in dem er sich bereits ausführlich mit dem Ersten Weltkrieg auseinandersetzte. Seit 1995 am Heeresgeschichtlichen Museum Wien, seit 2007 Direktor ebendort. Christian Ortner wurde mit dem Werner-Hahlweg-Preis für Militärgeschichte und Wehrwissenschaften ausgezeichnet und ist Civil Servant of the Year 2012 des BMLV. sowie Verfasser zahlreicher Publikationen zu militärhistorischen Themen.



*Design & Planung
Wohnungseinrichtungen,- Fenster,-
Türen,- Bad und Decken
Reparatur & Service*



Gottfried Reßl Tischlerei GmbH

Werkstätte und Ausstellung:
1110 Wien, Gadnergasse 5 (Verlängerung Grillgasse)

Tel.: 01 / 749 23 27 Fax: DW 20
<http://www.ressl.at>

The Austro-Hungarian Army and its Last War 1914 - 1918

HR Dr. M. Christian Ortner

At the center of this compact and richly illustrated publication are the most important military events of the war years 1914 to 1918, but also the way the Habsburg Monarchy went to war, the combat procedures of the Austro-Hungarian army, its uniforms and armament, the activities of the k.u.k. The Kriegsmarine during the World War and the mechanization that changed the conduct of war forever.

Thanks to the impressive image material, the fate of the common soldiers and their tough everyday life on the fronts are revealed in an oppressive way. Using the latest scientific findings, Ortner is able to provide precise insight into the challenges and the ever-changing fortunes of war of the k.u.k. Army, right up to the final collapse of the army and the end of the multi-ethnic state.

The photo material comes almost exclusively from private archives with never-before-

published original photos, which make this book a successful overview of the Austro-Hungarian army in its last war.

Publisher: KRAL

ISBN-13: 978-3-99024-928-4

revised new edition, October 15, 2020

372 pages, in German

About the author

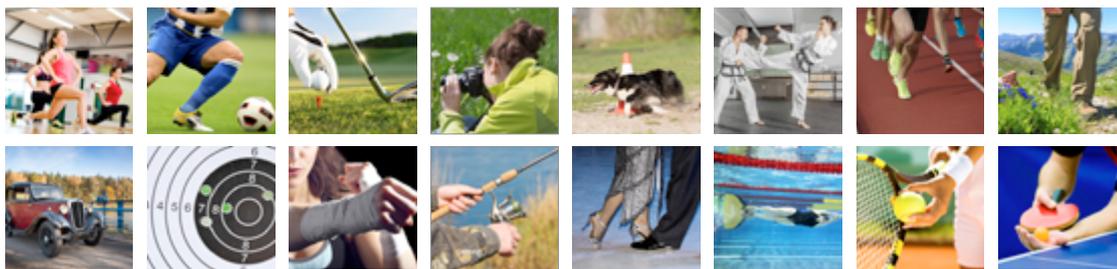
(Military) historian and militia officer (brigadier general), born in 1969 in Bad Aussee, Styria, studied history, in which he already dealt extensively with the First World War and wrote a dissertation on The Austro-Hungarian Artillery 1867 to 1918. He has been at the Museum of Military History in Vienna since 1995 and has been its director since 2007. Christian Ortner was awarded the Werner Hahlweg Prize for Military History and Military Science and is the Civil Servant of the Year 2012 of the Federal Ministry of Defence and author of numerous publications on military history topics.



Heeressportverein Wien

Unser Angebot seit mehr als 50 Jahren:
Freizeit- und Wettkampfsport
 16 SEKTIONEN · 1.500 MITGLIEDER

Fitness · Fußball · Golf · Hobby Foto-Film-Ton · Hundesport · Karate · Leichtathletik · Leistungsmarsch/Wandern
 Oldtimerpflege · Schießen · Selbstverteidigung · Sportfischen · Tanzsport · Tauchen · Tennis · Tischtennis



Mehr Infos auf www.hsv-wien.at

Erstürmte Festung

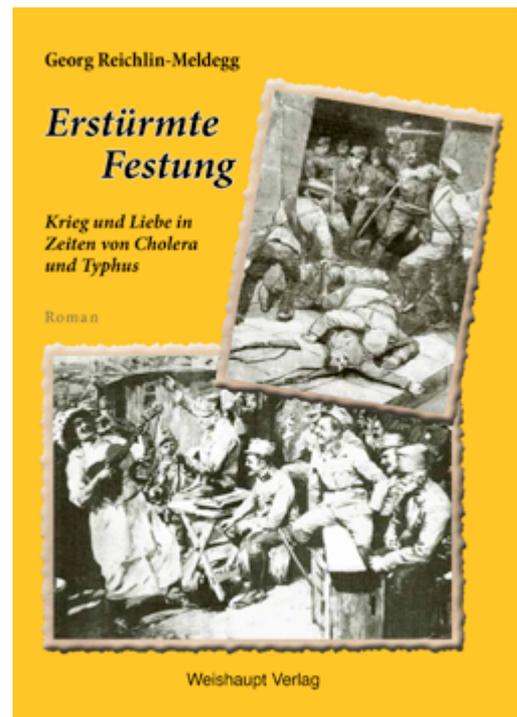
Krieg und Liebe in Zeiten von Cholera und Typhus

Mag. phil. Georg Reichlin-Meldegg

Dieser Roman berichtet über das außergewöhnliche Schicksal der Stadt und Festung Przemyśl, die sich zur Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie im nordöstlichen Teil des Kronlandes Galizien, hart an der Grenze zu Russland, befand und in der Zeitspanne von September 1914 bis Juni 1915 dreimal heftige Belagerungen zu überstehen und zu überleben hatte. Es waren die heftigsten Kämpfe um eine Stadtfestung im 1. Weltkrieg.

Das wohl Einmalige dieser Erstürmungen war, dass die zivile Bevölkerung von zunächst rund 50.000 Menschen unmittelbar in die Kampfhandlungen involviert war. Die Unmittelbarkeit des Lebens in Todesgefahr hatte mit zunehmender Intensivierung der Kämpfe, der Cholera und Typhus-Pandemien sowie der Hungersnot zur Folge, dass auch die bisher in der Monarchie hochgehaltene Moral und strenge Trennung der Geschlechter vor einer kirchlichen Trauung zu erodieren begann. Das Zusammenkommen in der Enge der Stadt von mehr als hunderttausend Soldaten mit der weiblichen Jugend aller Schichten, war durch Elternhaus und die kirchlichen Institutionen nicht zu kontrollieren, zumal auch mit dem beinahe Zusammenbruch der industriellen Produktion, der Tätigkeit der Kleingewerbe und des Tourismus für so manche Frauen das Überleben teilweise nur durch Prostitution ermöglicht wurde. Das bezeugen viele Briefe und Schriften von Zivilpersonen und Soldaten aller Rangstufen, in die der Autor Einblick hatte.

Aber die „Festung“ wurde demnach auch durch die Liebe eines Offiziers zur Tochter des Kommandanten „erstürmt“: Der Autor hat aus all dem Elend eine leidenschaftliche Beziehung herausgehoben und erzählend aufzeigt, dass nur die Umstände des Krieges und der Gewalt diese Liebe in den Abgrund führten. Doch ihre Liebe ging eigene Wege und brachte keimende Hoffnung in eine bereits untergehende Welt.



Ein romanhaft, aber historisch belegbares Zeitdokument, wie es nicht eindrucksvoller der heutigen Generation nahegebracht werden kann.

Verlag: Weishaupt, ISBN-13: 978-3-7059-0536-8
1. Auflage, 18. März 2021, gebundene Ausgabe, 336 Seiten

Ladenpreis: 24,90 Euro.

Bei einer Sammelbestellung, die direkt beim Autor einlangt, erhalten die Kameraden 20 % Autorenrabatt.

Über den Autor

Geboren 1948 in Bad Ischl, Oberösterreich. Bis Dezember 2019 Geschäftsführer einer PR-Agentur. Historiker, Publizist, Buchautor zahlreicher Biographien über militärhistorische Persönlichkeiten. Träger des „Goldenen Verdienstzeichens“ der Republik Österreich. Dreifacher Preisträger der „Silbernen Feder“ der Vereinigung Österreichischer Industrieller (VÖI), Wien. Major iTR der Reitenden Artillerie-Division No. 2 in Wien.

Stormed Fortress

War and Love in Times of Cholera and Typhoid Fever

Mag. phil. Georg Reichlin-Meldegg

This novel reports on the extraordinary fate of the town and fortress of Przemyśl, which at the time of the Austro-Hungarian Empire was located in the northeastern part of the crown land of Galicia, hard on the border with Russia, and had to withstand and survive fierce sieges three times in the period from September 1914 to June 1915. These were the fiercest battles for a city fortress in the 1st World War.

What was probably unique about these first assaults was that the civilian population of initially about 50,000 people was directly involved in the fighting - at least through heavy artillery and infantry fire as well as bombing from aeroplanes. The immediacy of life in mortal danger meant that, as the fighting intensified, the cholera and typhus pandemics and the famine began, the morality and strict separation of the sexes that had hitherto been upheld in the monarchy before a church wedding also began to erode. The coming together in the confines of the city of more than a hundred thousand soldiers with the female youth of all classes, was not to be controlled by parental home and the church institutions, especially since also with the near collapse of industrial production, the activity of small trades and tourism for so many women survival was made possible partly only through prostitution. This is testified by many letters and writings of civilians and soldiers of all ranks, which the author had insight into.

But the „fortress“ was also „stormed“ by the love of an officer for the daughter of the commander: The author singled out a passionate relationship from all the misery and narratively showed that only the circumstances of war and violence led this love into the abyss. But their love went its own way and brought germinating hope to a world already sinking.

About the author

Born 1948 in Bad Ischl, Upper Austria. Until December 2019, managing director of a PR agency. Historian, publicist, book author of numerous biographies on military historical personalities. Bearer of the „Golden Decoration of Merit“ of the Republic of Austria. Three-time laureate of the „Silver Pen“ of the Association of Austrian Industrialists (VÖI), Vienna. Major iTR of the Riding Artillery Division No. 2 in Vienna.

A novelistic, but historically verifiable document of the times, which could not be brought closer to today's generation in a more impressive way.

Publisher: Weishaupt,
ISBN-13: 978-3-7059-0536-8
Graz, 2021, hardcover, 336 pages, in German

Retail price: 24,90 Euro.
Comrades will receive a 20% author's discount if they place a collective order directly with the author.



Beratung
SCHNITTSTELLEN **Systeme**
Training **SICHERHEIT**
Betrieb Funktionalität
MANAGEMENT **Wartung**
Schulung

iktopia
www.iktopia.at Informations-und
Kommunikationstechnologie GmbH

A-2100 Korneuburg, Industriestraße 1
office@iktopia.at | +43 (0) 664 854 69 61

Mobilmachung

„Motivation ist die Fähigkeit, Fähigkeiten zu mobilisieren.“

(Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger)

Mobilmachung, die erste Operation von Streitkräften im Krisen- und Kriegsfall. Durch die Einberufung von bereits ausgebildeten Soldaten (Reservisten) werden die Verbände der Streitkräfte auf ihre Einsatzstärke gebracht.



„Ich ordne die Allgemeine Mobilisierung und die Aufbietung des Landsturmes an! Wien, am 31. Juli 1914. Franz Joseph“. Bereits am 25. Juli 1914 wurde in gleicher Weise die Teilmobilisierung („Kriegsfall Balkan“) für die in diesem Fall vorgesehenen Armeekorps angeordnet.

Mit diesen knappen Worten wurde angeordnet, die „Bewaffnete Macht“ oder auch „Wehrmacht“, als Bezeichnung für die Streitkräfte der Monarchie, in den Kriegszustand zu versetzen, nachdem am 29. Juli 1914 das Zarenreich die Teilmobilisierung angekündigt hatte, welche am nächsten Tag zur Generalmobilisierung erweitert wurde. Der weitere Verlauf der daraufhin einsetzenden Mobilisierungswelle darf als bekannt angenommen werden.

Interessanterweise kannte die „kakanische“ Militärsprache keine Mobilmachung, sondern nur die scheinbar harmlosere „Mobilisierung“. Durch die Dreiteilung der Österreichischen Streitkräfte in k. u. k. Heer und k. u. k. Kriegsmarine, in k. k. Landwehr und k. k. Landsturm und schließlich in k. u. Landwehr und k. u. Landsturm, mussten dem Kaiser für das oben genannte Befehlsschreiben auch drei „alleruntertänigste Vorträge“ vorgelegt werden. Es waren dies die Vorträge des k. u. k. Kriegsministers, des k. k. Landesverteidigungsministers und des k. u. Honvéd-Ministers, wobei letzterer in ungarischer Sprache abgefasst war.

In dieser Rubrik möchten wir wiederkehrend Beiträge veröffentlichen, die der Facebook-Seite „Der Zauber der Montur“ mit Zustimmung der Autoren entnommen sind. Die beiden Autoren Madame Helene Schnöll und Obst iTR Gerhard Utz sind in der Traditionspflege nicht nur wohlbekannt – sie zeichnen sich durch Seriosität, Genauigkeit, Sachlichkeit und Konsequenz aus.

Der Friedensstand des Heeres und der beiden Landwehren umfasste 25.000 Offiziere, 410.000 Mannschaften (Unteroffiziere, Gefreite und einfache Soldaten), 87.000 Pferde und 1.200 Geschütze (Festungsgeschütze nicht miteingerechnet). Unter Miteinbeziehung des Rekrutenjahrganges 1914 (Geburtsjahrgang 1893) wurde dieser Friedensstand auf 3,35 Millionen Mann Mobilmachungsstand hochgefahren. Dies ergab eine Stärke der Truppen im Felde von 1,8 bis 2 Millionen Mann.



Marschierende Reservisten

Wie oben bereits angeführt, sollte diese Mobilisierung die Einheiten und Verbände der Streitkräfte auf ihre volle Kriegsstärke bringen. Für eine Infanteriekompanie bedeutet dies, dass der Friedensstand von in etwa 100 Mann auf 250 Mann gebracht wurde.

Am Beispiel des k. k. Landwehrinfanterieregiments Linz Nr. 2 bedeutete dies auch z. B., dass für diese Mannschaftsstände kein Platz mehr in der angestammten Landwehrkaserne zu finden

war. Lediglich das Regimentskommando verblieb dort, die Bataillone verlegten im konkreten Beispiel in eine Lokomotivenfabrik (Krauß & Comp.) und in zwei Schulkomplexe (Neustädter- und Waldeggschule). Bereits am 3. August 1914 war die Mannschaft vollkommen ausgerüstet und am Tag darauf begannen die Belehrungen und Felddienstübungen und am 18. August 1914 verließ das 1. Feldbataillon als Spitze die Heimatgarison in Richtung Osten.

Bereits anlässlich des Balkankrieges 1912/13 hatte die Donaumonarchie eine Teilmobilisierung verfügt. Als sichtbare Auszeichnung wurde am 9. Juli 1913 durch Kaiser Franz Joseph I. das Erinnerungskreuz 1912/13 gestiftet. Verliehen wurde es an jene Militärpersonen, die mindestens 4 Wochen in einer mobilisierten Einheit Dienst taten.

Exkurs: Teil-Mobilmachung 2020

Im Zuge der anhaltenden Corona-Krise entschloss sich die Österreichische Bundesregierung zum ersten Mal in der Geschichte der zweiten Republik Teile des österreichischen Bundesheeres mo-



Milizeinsatz 2020 in Österreich

bil zu machen. Im konkreten Fall bedeutete dies, dass keine geschlossenen Milizbataillone mobilgemacht wurden, sondern jeweils eine Jägerkompanie der in Österreich bestehenden 10 Milizjägerbataillone.

Hinzu kamen noch einige „selbständige Jägerkompanien“. Insgesamt sind es 3.000 Mann und sohin 10 % der aller Milizsoldaten. Nach einer etwa 2-wöchigen Einsatzvorbereitung lösten diese Kompanie die eingesetzten Kräfte an der Grenze bzw. vor den ausländischen Botschaften und schützenswerten Einrichtungen ab.

COURT ARCHIVE - the magic of the uniform

Mobilisation

*„Motivation is the ability to mobilise abilities.“
(Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger)*

Mobilisation, the initial operation of armed forces in the event of crisis or war. By calling up soldiers who have already been trained (reservists), the units of the armed forces are brought up to their operational strength.

„I order the general mobilisation and the mustering of the Landsturm! Vienna, 31 July 1914, Franz Joseph“. Already on 25 July 1914, the partial mobilisation („Balkan war case“) was ordered in the same way for the army corps intended in this case.

With these terse words, it was ordered that the „Armed Forces“ or also „Wehrmacht“, as a designation for the armed forces of the monarchy, be placed in a state of war, after the Tsarist Em-

In this section we would like to publish recurring articles that are taken from the Facebook page „The magic of the uniform“ (just in German available) with the consent of the authors. The authors Madame Helene Schnöll and Colonel iTR Gerhard Utz are not only well-known in traditional care – they are distinguished by seriousness, accuracy, objectivity and consistency.

pire had announced the partial mobilisation on 29 July 1914, which was extended to general mobilisation the next day. The further course of the ensuing wave of mobilisation may be assumed to be known.

Interestingly, the „Kakan“ military language did not know mobilisation, but only the seemingly more harmless „mobilisation“. Due to the three-



Soldiers before the journey to the front

fold division of the Austrian armed forces into “k. u. k. Heer” and “k. u. k. Kriegsmarine”, into “k. k. Landwehr” and “k. k. Landsturm” and finally into “k. u. Landwehr” and “k. u. Landsturm”, the Emperor also had to be presented with three „most subservient presentations“ for the above-mentioned letter of order. These were the presentations of the k. u. k. War Minister, the Imperial and Royal Minister of National Defence and the Imperial and Royal Honvéd Minister, the latter of which was written in Hungarian.

The peacetime strength of the army and the two land forces consisted of 25,000 officers, 410,000 enlisted men (non-commissioned officers, privates and common soldiers), 87,000 horses and 1,200 guns (not including fortress guns). Including the 1914 recruits (born in 1893), this peacetime mobilisation level was raised to 3.35 million men. This resulted in a strength of the troops in the field of 1.8 to 2 million men.

As already mentioned above, this mobilisation was intended to bring the units and formations of the armed forces up to their full wartime strength. For an infantry company, this means that the peacetime strength of about 100 men was brought up to 250 men.

Taking the example of the Imperial and Royal Landwehr Infantry Regiment Linz No. 2, this also meant, for example, that there was no longer



Reserve mobilisation 2020 in Austria

any room for these crew ranks in the ancestral Landwehr barracks. Only the regimental command remained there, the battalions moved to a locomotive factory (Krauß & Comp.) and to two school complexes (Neustädter- and Waldeggschule). Already on 3 August 1914, the team was fully equipped and on the following day, the instruction and field service exercises began and on 18 August 1914, the 1st Field Battalion left the home garrison for the East.

The Danube Monarchy had already ordered a partial mobilisation during the Balkan War of 1912/13. On 9 July 1913, Emperor Franz Joseph I endowed the Cross of Remembrance 1912/13 as a visible distinction. It was awarded to those military personnel who served in a mobilised unit for at least 4 weeks.

Excursus: Partial mobilisation 2020

In the course of the ongoing Corona crisis, the Austrian federal government decided to mobilise parts of the Austrian armed forces for the first time in the history of the Second Republic. In this specific case, this meant that no closed militia battalions were mobilised, but rather one company of each of the 10 existing militia battalions in Austria.

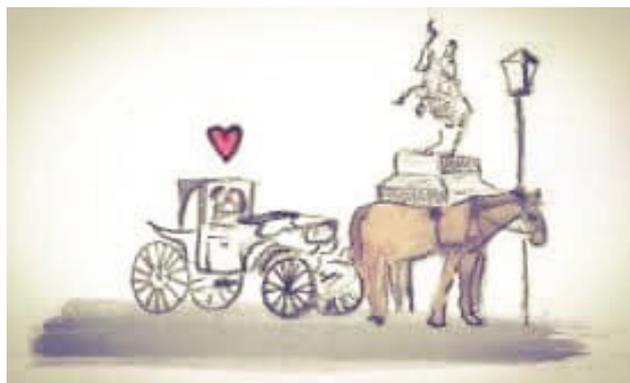
In addition, there were some „independent companies“. Altogether there are 3,000 men and thus 10% of all militia soldiers. After an approximately 2-week preparation for deployment, this company replaced the deployed forces at the border or in front of the foreign embassies and facilities worthy of protection.

Porzellanfuhr - Fahrende Stundenhäuser

*„Sie sagt nicht nein, im Gegentheile,
steigt willig Sie in das Coupe,
das beide nun in vollster Eile,
befördert vor das Separé!“*

„... foa ma euer Gnaden, a Runde durch den Prater, und lossens erna Zeit. ...“

Männer, die sich kein Stundenhotel leisten konnten, nutzten zu jener Zeit Kutschen als fahrende Stundenhäuser. Porzellanfuhr war ein Codewort bei den Fiakern in Wien im 18. Jahrhundert. Mit diesem Wort wurde vom Fahrgast unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass es egal ist, wo der Kutscher hinfahren möge, es müsse halt möglichst langsam und schonend von Statten gehen, eben so, als würde man eine Fuhr Porzellan kutschieren.



Humoristische Karikatur „Porzellanfuhr“

Der Grund war naheliegend, zumal sich neben dem Fahrgast auch ein Weib der Gesellschaft oder gar eine Prostituierte befand und der Herr den Wagen nicht als Fortbewegungsmittel, sondern als Ersatz für ein Stundenhotel benutzte. So stieg ein Mann mit der Dame seine Wahl „in einen Fiaker“ und informierte den Kutscher, dass man im Begriff stehe, eine „Porzellanfuhr“ anzuhuern.

Sohin wusste der Fiaker, dass es sich um eine „heikle, fast schon delikate Angelegenheit“ handelt und fuhr deshalb so vorsichtig, als ob er Porzellan transportieren würde. Beim damaligen Kopfsteinpflaster sicher nicht immer einfach,



Satirische Karikatur „Porzellanfuhr“

aber vielleicht durchaus stimulierend. Gerüchteweise gibt es diese Porzellanfuhr auch bei den heutigen Taxis.

Porzellannagler

In Anlehnung an die zarte Fuhr, dem lustvollen Geschehen im Inneren der Kutsche und dem „blickdichten Vorhang“ wurden die Fiaker als „Porzellannagler“ bezeichnet.

Fiaker

Eine zweispännige Lohnkutsche heißt in Wien Fiaker. Der Name wurde aus Paris übernommen, wo sich an der Rue de Saint „Fiacre“ im Jahre 1662 der älteste Standplatz befand. 1693 wurde in Wien die erste Fiakerlizenz erteilt.

Im Biedermeier gab es fixe Standplätze in der Stadt und auch in den Vorstädten, wo die Fuhrwerke von 7:00 bis 22:00 Uhr in Bereitschaft waren. Im Jahre 1846 waren in Wien fast an die 700 Lohnkutscher tätig, über die folgendes berichtet wurde: „Die Wiener Fiaker sind die kühnsten und geschicktesten Kutscher und voll schlagfertigen Humors, echten Mutterwitzes und origineller Ideen. Doch sind sie hin und wieder auch die Rohheit selbst, besonders in der Behandlung ihrer Pferde. Noch auffallender ist die Frechheit des Schnellfahrens, denn sie kommen darin den Herrschaftskutschern gleich.“

Die Wagen waren mit Nummern versehen und unterstanden amtlicher Kontrolle. Unnummerierte Fiaker galten als besonders nobel, fast einer eigenen Kutsche gleich.

Quellen/Bilder: [Curiositäten- und Memorabilien-Lexicon, Wien 1846](#); [„Josef Bratfisch“, Wien-Geschichte](#); [Austria-Forum](#); [Privatsammlung Werner Neuwirth](#)

Porzellanfuhre - mobile hour houses

„She does not say no, on the contrary, she willingly climbs into the coupe, which, with all possible haste, to the front of the separ .“

„... Let's go for a drive, Your Excellency, through the Prater, but take your time ...“

Men who could not afford an hourly hotel used carriages as travelling hourly houses at that time. „Porzellanfuhre“ was a code word among the cab drivers in Vienna in the 18th century.

With this word, the passenger unmistakably expressed that it does not matter where the coachman is going, it just has to be as slow and gentle as possible, just like driving a cartload of porcelain.

The reason was obvious, especially as there was also a society woman or even a prostitute next to the passenger and the gentleman was not using the car as a means of transport but as a substitute for an hourly hotel. So a man got „into a cab“ with the lady of his choice and informed the coachman that they were about to hire a „Porzellanfuhre“.

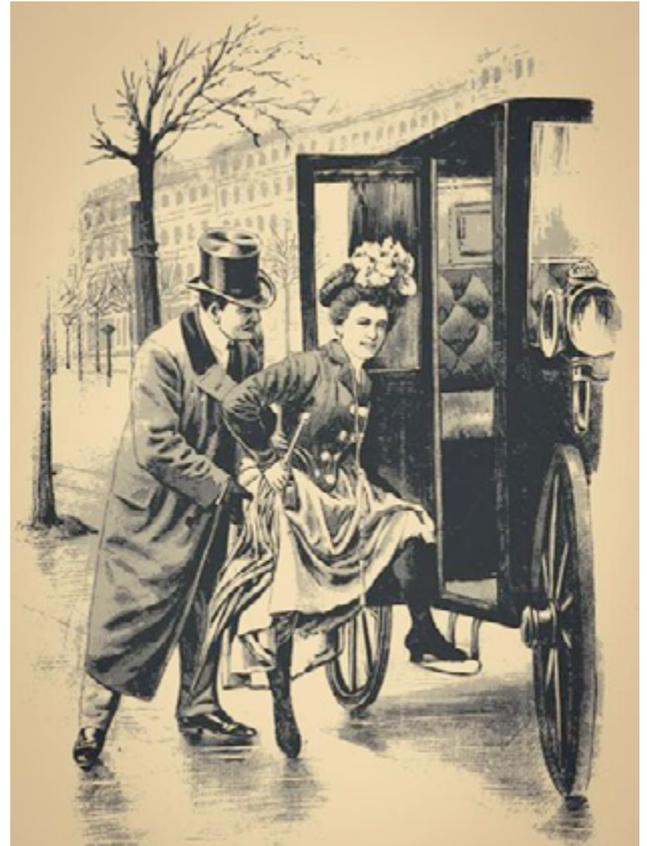
So the cab driver knew that it was a „sensitive, almost delicate matter“ and therefore drove as carefully as if he were transporting porcelain. Certainly not always easy with the cobblestones of the time, but perhaps quite stimulating. Rumour has it that this „Porzellanfuhre“ also exists in today's taxis.

„Porzellannagler“

Based on the delicate carriage, the lustful happenings inside the carriage and the „opaque curtain“, the fiakers were referred to as „Porzellannagler“.

Fiaker

A two-horse wage carriage is called a Fiaker in Vienna. The name was taken from Paris, where in 1662 the oldest stand was on Rue de Saint „Fiacre“. The first Fiaker license was granted in Vienna in 1693.



Gentleman with his charming escort

In the Biedermeier period, there were fixed stands in the city and also in the suburbs, where the wagons were on standby from 7:00 a.m. to 10:00 p.m. In the year 1846 almost 700 wage coachmen were working in Vienna, about which the following was reported: „The Viennese Fiakers are the boldest and most skilful coachmen and full of quick-witted humor, real mother jokes and original ideas. But now and then they are also the rawness itself, especially in the treatment of their horses. Even more noticeable is the cheek of driving fast, because in it they are equal to the ruling coachmen. „

The cars were numbered and were subject to official controls. Unnumbered Fiakers were considered to be particularly noble, almost like a carriage of their own.

Sources/photos: *Curiositäten- und Memorabilien-Lexicon, Wien 1846; „Josef Bratfisch“, Wien-Geschichte; Austria-Forum; Privatsammlung Werner Neuwirth*

Im Vorzimmer der Macht

Das glanzvolle Leben des Generaloberst Arthur Freiherr von Bolfras, Generaladjutant und Vorstand der Militärkanzlei des Kaisers Franz Joseph I. sowie Oberstinhaber des IR. No. 84.

Die Lebensdaten eines sicherlich außergewöhnlichen Lebens in einer sowohl glanzvollen, wie auch in der Spätphase dramatischen Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie, im Zeitraffer präsentiert: Geboren am 16. April 1838 in Sachsenhausen bei Frankfurt am Main. Baron Arthur von Bolfras absolvierte 1858 die Neustädter Militär-Akademie und wurde als Leutnant zum Infanterie-Regiment No. 39 ausgemustert. Er machte die Feldzüge 1859 und 1866 in Südtirol mit.

Seit 1862 im Generalstabskorps. 1871-1875 Dienst im Kriegsministerium in Wien, Generalstabschef des 5. Korps. Oberstleutnant ab Mai 1878. Während des Okkupationsfeldzuges bei der Generalstabsabteilung des 3. Armeekorps, machte die Operationen im Spreccatal mit. Hierauf Truppendienst im Infanterie-Regiment No. 7; 1879 Generalstabschef der 8. Infanterie-Truppendivision und des Militärkommandos Innsbruck; als solcher Mai 1881 Oberst; Generalmajor sodann im Mai 1887, Kommandant der 3. Infanterie-Brigade, 1888 übersetzt zur 48. Infanterie-Brigade.

Von 1889 bis 1916 Generaladjutant und Vorstand der Militärkanzlei des Kaisers Franz Joseph I. Feldmarschalleutnant ab November 1898, seit 1891 Geheimer Rat, im Jahr 1900 zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiment No. 84., 1916 zum Generaloberst ernannt.

Die Qualifikations-Liste aus dem Jahr 1881, ausgestellt von Feldzeugmeister Thun, Militärkommandant von Innsbruck, stellt Arthur von Bolfras ein gutes Zeugnis aus: „Ein sehr begabter und geschickter, in allen Zweigen des militärischen Wissens gründlich unterrichteter, sehr erfahrener Generalstabsoffizier, besitzt ein ruhiges, richtiges



Röthelzeichnung Arthur Freiherr von Bolfras von 1916

militärisches Urteil, ist ein gediegener verlässlicher Arbeiter und entspricht in jeder Beziehung vollkommen in seiner gegenwärtigen Verwendung. (...) Beseelt vom lebhaftesten Interesse für den Allerhöchsten Dienst und restlos bemüht, denselben zu fördern. Von seltenem Pflichtgefühl, sehr ambitiös, dabei sehr umsichtig mit ruhiger Überlegung. Besitzt mein vollkommenes Vertrauen und erzielt den besten Erfolg. Strebt nach vorwärts. (...) Ein feingebildeter Mann, der sich mit Sicherheit und Takt benimmt, ein sehr angesehener beliebter Kamerad.“

Gemäß dieser Biographie erscheint es nicht uninteressant der Frage nachzugehen, wie Generalmajor Arthur Freiherr von Bolfras aus der großen Zahl möglicher Kandidaten für das Amt des Vorstandes der Militärkanzlei des Kaisers erkoren wurde.

Der Militär-Historiker Edmund Glaise von Hostenau hat diese Episode festgehalten. Man schrieb den Jahresbeginn 1889. Kronprinz Rudolf hatte seine Geliebte, Baroness Mary Vetsera, in Mayerling erschossen und Suizid begangen. Das Kaiserpaar flüchtete nach der Beisetzung des Sohnes aus Wien in die Ofener Burg. Vierzehn Tage nach der Ankunft in Budapest eröffnete Franz Josef seinem Generalstabchef Carl Freiherr von Beck-Rizikowsky, er möge eine geeignete Persönlichkeit vorschlagen. Beck gab den Rat, der Kaiser möge es zunächst mit dem zurzeit als Brigadier in Przemyśl stehenden Generalmajor von Bolfras versuchen.

Der Versuch fiel zur Zufriedenheit des Herrschers aus. Bolfras wurde Generaladjutant und Vorstand der Militärkanzlei und verblieb in dieser Position durch 27 lange Jahre – über Franz Josephs' Tod hinaus.

Seine Aufgabe erforderte ein hohes Maß an diplomatischem Geschick, denn sobald Erzherzog Franz Ferdinand 1889 in die Position des Thronfolgers aufgerückt war, rang er dem Kaiser Zug um Zug Kompromisse ab und nötigte ihm seinen Willen auf.

Der staatstragende österreichisch-ungarische Dualismus wurde durch einen persönlichen ergänzt: den Dualismus zwischen Franz Joseph und Franz Ferdinand. Die Doppelmonarchie wurde doppelt regiert: Von der Hofburg und vom Belvedere aus.

Thronfolger Franz Ferdinand, war somit, wie es sein Flügeladjutant Oberst Alexander Brosch von Aarenau einmal treffend formulierte, „Seiner Majestät getreuste Opposition.“ Diese Opposition brachte es auch mit sich, dass im Oberen Belvedere die sogenannte „Kleine Militärkanzlei“ eingerichtet wurde.

Neben zahllosen anderen Ehrungen wurde Arthur Freiherr von Bolfras von Kaiser Franz Josef I. im Jahr 1900 mit der Oberst-Inhaberschaft des IR No. 84 bedacht. Das IR 84 wurde aus jeweils einem Bataillon der Infanterieregimenter No. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ (Wien), No. 14 (Linz), No. 49 (St.Pölten) und No. 59 (Rainer/Salzburg) aufgestellt und mit 1. Jänner 1883 zu-



Generaloberst Arthur Freiherr von Bolfras

gleich mit der Regimentskapelle der 84er in Dienst des Allerhöchsten Kriegsherrn disponiert.

Im Weltkrieg bemühte sich Bolfras zwischen dem Kaiser in Schönbrunn und dem Armeeoberkommando in Teschen zu vermitteln. Keine leichte Sache. General der Infanterie Franz Conrad von Hötzendorf verband mit Arthur von Bolfras eine herzliche Freundschaft, was Bolfras' Vermittlungstätigkeit sicher erleichterte.

In seinen privaten Aufzeichnungen notiert Conrad von Hötzendorf nach dem Krieg in Stichworten zusammenfassend: „Kaiser nicht bei der Armee-, Militär-Kanzlei daher notwendig. Vertrauensverhältnis. Weder Seine Majestät noch die damalige unter Exzellenz Bolfras stehende Militär-Kanzlei haben sich in die operative Führung eingemengt, sondern strenge deren Kompetenz gewahrt.“

Arthur Bolfras, 1919 „entadelt“, gedemütigt, demissioniert und aller militärischen Ehren enthoben, musste auch das Ende „seines“ Regiments hautnah erleben. Er verstarb als Pensionist in Baden bei Wien am 19. Dezember 1922.

Der klingende Name „Bolfras“ hat sich jedoch bis in unsere profane Gegenwart hinüberretten können: 1989 wurde das Traditionsschützenkorps des ehemaligen k.u.k. Infanterieregiments No. 84 „Freiherr von Bolfras“ in Wien gegründet.

Text: Mag. Georg Reichlin-Meldegg, Mjr iTR
Quellen/Bilder: Österreichisches Staatsarchiv/
Kriegsarchiv

In the antechamber of power

The brilliant life of Colonel General Arthur Freiherr von Bolfras, Adjutant General and Head of the Military Chancellery of Emperor Franz Joseph I. and Colonel of IR. No. 84.

The life data of a certainly extraordinary life in both a glamorous and in the late phase dramatic period of the Austro-Hungarian Monarchy, presented in fast motion: Born on 16 April 1838 in Sachsenhausen near Frankfurt am Main. Baron Arthur von Bolfras graduated from the Neustadt Military Academy in 1858 and was mustered out as a lieutenant to Infantry Regiment No. 39. He took part in the campaigns in South Tyrol in 1859 and 1866.

Since 1862 in the General Staff Corps. 1871-1875 Service in the War Ministry in Vienna, General Chief of Staff of the 5th Corps. Lieutenant Colonel from May 1878. During the occupation campaign with the General Staff Division of the 3rd Army Corps, took part in the operations in the Spreca Valley. Thereafter troop service in Infantry Regiment No. 7; 1879 Chief of General Staff of the 8th Infantry Troop Division and of the Innsbruck Military Command; as such Colonel in May 1881; Major General then in May 1887, Commander of the 3rd Infantry Brigade, in 1888 transferred to the 48th Infantry Brigade.

From 1889 to 1916 General Adjudicator and Head of the Military Chancellery of Emperor Franz Joseph I. Field Marshal Lieutenant from November 1898, since 1891 Privy Councillor, in 1900 appointed Colonel-Holder of Infantry Regiment No. 84, in 1916 Colonel General.

The qualification list from 1881, issued by Field master Thun, Military Commander of Innsbruck, gives Arthur von Bolfras a good report: „A very gifted and skilful general staff officer, thoroughly instructed in all branches of military knowledge, very experienced, possesses a calm, correct military judgement, is a solid, reliable worker and corresponds perfectly in every respect to his present use. (...) Animated by the liveliest interest in the Highest Service and totally committed to



Colonel General Freiherr von Bolfras in the Military Chancellery

promoting it. Of a rare sense of duty, very ambitious, at the same time very prudent with calm deliberation. Possesses my complete confidence and achieves the best success. Strives forward. (...) A finely educated man, behaving with assurance and tact, a very distinguished popular comrade.“

According to this biography, it seems not uninteresting to investigate the question of how Major General Arthur Freiherr von Bolfras was chosen from the large number of possible candidates for the post of head of the Kaiser's military chancellery.

The military historian Edmund Glaise von Hors-tenau recorded this episode. It was the beginning of 1889. Crown Prince Rudolf had shot his mistress, Baroness Mary Vetsera, in Mayerling and committed suicide. After the funeral of their son, the imperial couple fled from Vienna to Ofen Castle. Fourteen days after arriving in Budapest, Franz Josef told his chief of staff, Carl Freiherr von Beck-Rizikowsky, to suggest a suitable person. Beck advised the Emperor to first try Major General von Bolfras, who was currently a brigadier in Przemyśl. The attempt was to the satisfaction of the ruler. Bolfras became adjutant general and head of the military chancellery and remained in this position for 27 long years - beyond Franz Joseph's death.

His task required a high degree of diplomatic skill, for as soon as Archduke Franz Ferdinand had moved up to the position of heir to the throne in 1889, he wrested compromises from the Emperor step by step and imposed his will on him. The state-bearing Austro-Hungarian dualism was supplemented by a personal one: the dualism

between Franz Joseph and Franz Ferdinand. The dual monarchy was ruled twice: From the Hofburg and from the Belvedere. Heir to the throne Franz Ferdinand was thus, as his wing adjutant Colonel Alexander Brosch von Aarenau once aptly put it, „His Majesty’s most faithful opposition.“ This opposition also meant that the so-called „Small Military Chancellery“ was established in the Upper Belvedere.

Among countless other honours, Arthur Freiherr von Bolfras was awarded the colonelcy of IR No. 84 by Emperor Franz Josef I in 1900. IR 84 was formed from one battalion each of the infantry regiments No. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ (Vienna), No. 14 (Linz), No. 49 (St.Pölten) and No. 59 (Rainer/ Salzburg) and was commissioned into the service of the Most High Warlord on 1 January 1883 together with the regimental band of the 84.

During the World War, Bolfras tried to mediate between the Emperor in Schönbrunn and the Army High Command in Teschen. No easy matter. General of the Infantry Franz Conrad von Hötzendorf had a warm friendship with Arthur von Bolfras, which certainly facilitated Bolfras’ mediation work. In his private notes after the war, Conrad von Hötzendorf summarised: „Kaiser not with the army, military chancellery therefore necessary. Relationship of trust. Neither His Majesty nor



Colonel General Arthur Freiherr von Bolfras

the Military Chancellery then under Excellency Bolfras interfered in the operational management, but strictly preserved its competence.“

Arthur Bolfras, „de-nobled“ in 1919, humiliated, demitted and stripped of all military honours, also had to experience the end of „his“ regiment at first hand. He died as a pensioner in Baden near Vienna on 19 December 1922. However, the resonant name „Bolfras“ has survived into our profane present: in 1989, the traditional rifle corps of the former Imperial and Royal Infantry Regiment No. 84 was founded. Infantry Regiment No. 84 „Freiherr von Bolfras“ was founded in Vienna in 1989.

Text: Mag. Georg Reichlin-Meldegg, Mjr iTR
Sources/photos: Österreichisches Staatsarchiv/
 Kriegsarchiv



M. MAURER IST EIN INTERNATIONAL TÄTIGES FAMILIEN-UNTERNEHMEN. IHR SPEZIALIST FÜR POSAMENTEN WIE ZIERBÄNDER, GEWEBTE BORTEN, FRANSEN, KORDELN, LITZEN, QUASTEN UND UNIFORMEFFEKTE.
 Hier bekommen Sie unter anderem: Kragenspiegel, Kappenkordeln, Schulterspangen, Epauletten, Kappenrosen, Portepées, Feldbinden, Ordensbänder, Ordensmaschen, Schärpen, Rosetten, Ordensspangen maschin- und handgestickte Embleme.

M. MAURER IS A 19TH CENTURY SPECIALIST FOR DECORATIVE BRAIDS, SUCH AS ORNAMENTAL BRAIDS, WOVEN TRIMS, FRINGES, CORDS, BRAIDED TRIMMINGS, TASSELS AND UNIFORM EFFECTS. For example: shoulder clasps, collar tabs, epaulettes, portepées, medal ribbons, medal clasp, triangles for medals, sashes, marksmenlanyards, aiguillettes, sword knots, rosettes, machine and hand embroidered badges

M.Maurer Ges.m.b.H. | Kandlgasse 20 | 1070 Vienna | Austria | www.mmaurer.at | +43 1 523 10 43 0 | info@mmaurer.at

Entwicklung und Bedeutung des militärischen Trainwesens

Der Zweck der Traintruppe ist die Sicherstellung des Nachschubes der Bedürfnisse, die zur Erhaltung der Schlagfertigkeit und Operationsfähigkeit der Armee im Felde erforderlich sind.

Da nahezu auf allen Kriegsschauplätzen im weiteren Verlauf der militärischen Operationen sich die Mittel des Landes erschöpfen, bleiben die Armeen fast ausschließlich auf die Versorgung durch ihre Trains angewiesen. Diese stellen somit den Lebensnerv der Heere dar und sind von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg militärischer Strategien.

Die hohe militärische Bedeutung einer Traintruppe macht es erforderlich, Trainpersonal heranzubilden, welches den oft ungemein schwierigen Anforderungen des Ernstfalles gewachsen ist.

Im Altertum zogen die Krieger mit ihren Familien ins Feld und hatten für die Erhaltung ihrer selbst zu sorgen. Dieser Tross (Train) war demnach ein ungemein großer Völkertross. Auf dem Marsche befand sich der Tross in der Mitte des Heeres; im Heereslager oder während der Schlacht befand er sich außerhalb, erst als kreisförmige Wagenburg später im Karree formiert.

Mit dem Auftreten der Lehensheere wurde der Train organisatorisch anders gestaltet, indem die vom eigentlichen Kriegsdienst Befreiten wie z. B. der Klosterklerus, hörige Bauern und Handwerker, etc., verpflichtet wurden, die für das Heer notwendigen Fuhrwerke, Packpferde, Pferdeknecchte usw., beizustellen. Dieses erzwungene System überdauerte die Zeit der Lehens- und der Söldnerheere bis zum Beginn der Ära der stehenden Heere. Letztlich blieb der Train zahlreich, schwerfällig und sehr undiszipliniert.

Der Wunsch der militärischen Führung nach Verbesserung der Logistik sowie Disziplinierung führte in Folge zur Erkenntnis, dass die Herbeischaffung der für den Verpflegungsnachschub einer Armee erforderlichen Transportmittel bei Kriegsausbruch nur dann ohne Verzögerung



Militärverpflegsfuhrwesen

möglich sei, wenn schon im Frieden die nötigen Vorsorgen getroffen werden.

Dies veranlasste Kaiserin Maria Theresia, am 11. September 1771 die erste Organisation des „Militärverpflegsfuhrwesens“ zu genehmigen. Die erste Errichtung umfasste nur zwei Kompagnien, jede zu 3 Divisionen, das sind im Ganzen 963 Mann, 1708 Pferde und 416 Fuhrwerke. Die Verhaltensregeln, welche gleichzeitig ausgegeben wurden, galten als förmliches Reglement. Mit 1. Mai 1772 wurde das Militärverpflegsfuhrwesen von zwei auf vier Kompagnien erweitert.

Die Errichtung des Militärfuhrweserkorps erfolgte durch Kaiser Josef II. am 4. April 1776. Dieses erhielt zudem ein eigenes Reglement. In den folgenden Kriegen wurden die Trains verschiedenartig organisiert, auch die Artilleriebespannungen wurden bis zum Jahre 1850 vom Militärfuhrweserkorps beigestellt.

Mit 1. Mai 1880 wurde die bisherige Organisation des Trains als Militärfuhrweserkorps aufgelöst und daraus die Traintruppe (3 Train-Regimenter mit zusammen 15 Train-Divisionen) sowie die Trainzeugsanstalten formiert (Zur Traintruppe gehörten noch die Anstalten des Trainzeugswesens, das Trainzeugsdepot in Klosterneuburg und die Trainzeugsfilialdepots in Budapest und Sarajewo. In den Anstalten wurde größtenteils das Trainmaterial für das Heer erzeugt. Außerdem wurden hier die Reservebestände für den Mobilmachungsfall gelagert).

Mit 1. Juli 1910 wurde der Regimentsverband bei der Traintruppe aufgelöst und Offiziere im Rang eines Obersten als Train-Inspektoren eingesetzt.

Die Traindivisionskommandanten fungierten zu diesem Zeitpunkt als selbstständige Truppenkommandanten.

Der Friedensstand (1910) der Traintruppe betrug 532 Gagisten („Gagist“ ist ein Begriff aus dem österreichisch-ungarischen Militärwesen. So wurden die länger dienenden Berufs-Offiziere und höhere -Unteroffizier bezeichnet), 9 Offiziersaspiranten (Fähnrichen, oder Kadetten), 5466 Mann und 4264 Pferden.

Letztlich muss festgehalten werden, dass die Traintruppe einen sehr wichtigen Faktor der Armee im Felde bildet, welcher zum Gelingen der militärischen Operationen beiträgt. Die Anforderungen, die an die Truppe und Kader gestellt werden, verlangen ein hohes Maß an militärischer Diszi-



Traintruppe nach dem Einsatz

plin, fachlicher Ausbildung und ein ausgeprägtes Organisationsvermögen.

Text: Frank Kastelitz, Rechner iTR; Volker Lerch, Major iTR

Bilder/Quelle: Die Wehrmacht der Monarchie

COURT ARCHIVE - history

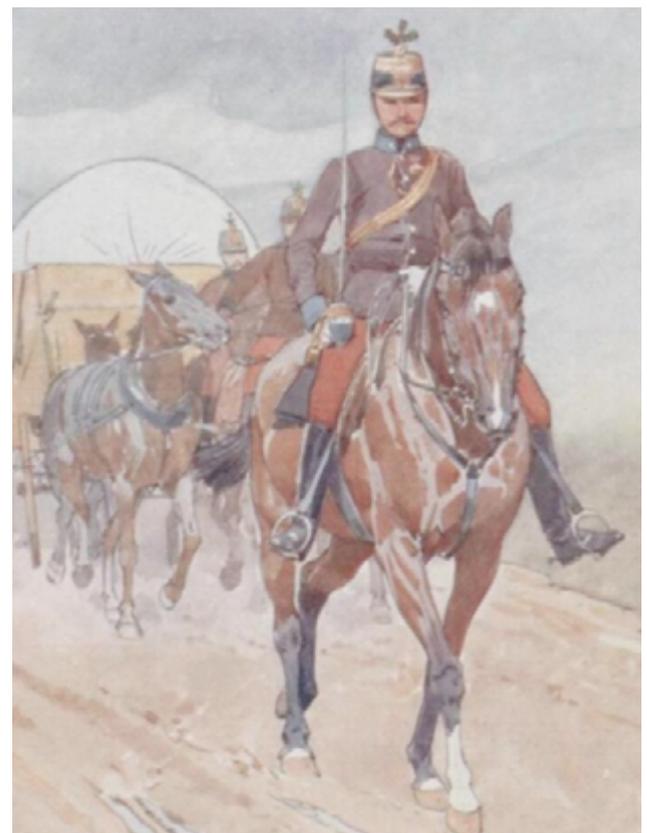
Development and importance of the military supply forces (Train)

The purpose of the military supply force (referred to as “Train” in the following text) is to ensure the supply of necessary needs, to maintain the army’s performance and operational skills in the field.

As the supply of the army on the battlefield is limited, the armies remain heavily dependent on supplies from their Trains. Therefore, the Trains are a lifblood of the armies and essential for the success of their military strategies.

The high military importance of a Train makes it necessary that personnel get intense training to execute the difficult efforts of military operations. In ancient times, warriors went into the field with their families and had to take care of their own catering. This train was therefore an immensely large group of people. On the march, the train was in the middle of the army; in the camp or during the battle, it was outside, first formed as a circle of wagons, later in a square formation.

With the advent of the feudal armies, the organisation of the Train was changed. Groups of persons freed from military service, such as the



Commander of the military supply forces

monastery clergy, servant farmers and craftsmen, etc., being obliged to provide the carts, pack horses, farmhands, etc. necessary for the army. This enforced system survived the time of the

feudal armies and the armies of mercenaries until the beginning of the era of standing armies. In the end, the train remained numerous, cumbersome and very undisciplined.

The military leadership's desire to improve Train's logistics and discipline based on the knowledge that, when war broke out, the need for transport and supply for the army on immediate way can only be ensured if appropriate arrangements are made in peacetime.

This prompted Empress Maria Theresa to approve the first organization of „Militärverpflegsfuhrwesens“ on September 11, 1771. The first establishment included only two companies, each in three divisions, i.e. a total of 963 men, 1708 horses and 416 carts. The rules of conduct, which were issued at the same time, served as formal regulations. On May 1, 1772, the „Militärverpflegsfuhrwesens“ was expanded from two to four companies. The establishment of the “Militärfuhrweserkorps” was then implemented by Emperor Josef II on April 4, 1776, which also received its own regulations.

In the following wars the trains were organized in different ways, also the field artillery draught horses were provided by the “Militärfuhrweserkorps” until 1850.

On May 1, 1880, the Train's organization as a “Militärfuhrweserkorps” was dissolved and in following the Train troop (3 Train regiments with 15 Train divisions) and the “Trainzeugsanstalten” were formed (the Train troop also included the “Trainzeugswesen” institutions, the “Trainzeugsdepot” in Klosterneuburg and the “Trainzeugsfilialdepots” in Budapest and Sarajevo. Most of the training material for the army was produced in these institutions. In addition, the reserve Train for the case of mobilization held in readiness here).

On July 1, 1910, the regiment's Train unit was dissolved and officers with the rank of colonels were appointed as Train inspectors. The Train Division commanders functioned as independent troop commanders at that time.

Number of employees and horses in peacetime 1910: 532 Gagists („Gagist“ is a term from the



Troup waiting for military supply forces

Austro-Hungarian military system. This is how the longer serving professional officers and higher non-commissioned officers were denoted), 9 officer aspirants (officer cadets), 5466 men and 4264 horses.

Finally, it must be noted that the Train troops are a very important factor of the army in the field, and therefore essential for the success of military operations. The demands placed on the troops and cadres require a high degree of military discipline, professional training and a strong organizational ability.

Text: Frank Kasteliz, RechnR iTR; Volker Lerch, Major iTR

Photos/Source: Die Wehrmacht der Monarchie

UEWHG-AUFNÄHER UEHMG PATCH

Die neuen Aufnäher sind da!
Abmessungen: 8,5 x 11 cm
Preis: 15,- Euro

Bestellungen bitte per Mail an:
praesident@uewhg.eu

The new patches are available!
Dimensions: 8,5 x 11 cm
Price: 15,- euros

Please send orders by email to:
praesident@uewhg.eu



Radetzky Husarenregiment Nr. 5

Das K&K Kroatisch Ungarische Husarenregiment „Feldmarschallleutnant Graf Radetzky von Radetz“ Numero 5 war zum Zeitpunkt der napoleonischen Kriege ein relativ neues Regiment. Es wurde am 28. April 1798 aus den dritten Divisionen der Husarenregimenter Nr. 1, 2, 8 und 9 in Varazdin, Kroatien, formiert und kämpfte während der Kriege größtenteils in Italien, oft mit großem Erfolg. Besonders hervorzuheben ist die Schlacht bei Tolentino, die am besten als kleines Waterloo zu beschreiben ist. In dieser Schlacht konnten die Österreicher die Herrschaft Napoleons über Süditalien brechen. Maßgeblich am Sieg beteiligt waren Husaren, die zum einen den kommandierenden General Bianchi befreiten und zum anderen das Dorf vor Ausbruch der eigentlichen Schlacht eroberten und die französische Besatzung vertrieben. Nach den napoleonischen Kriegen war das Regiment unter anderem an den Revolutionen 1848 bis 1849 und an der Schlacht von Königgrätz 1866 sowie am ersten Weltkrieg beteiligt.

Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz war wohl der bedeutendste Heerführer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Kaisertum Österreichs und Inhaber auf immerwährende Zeiten des Radetzky Husaren Regiments Nr. 5. Im Jahre 1814 war das Radetzky Husaren Regiment maßgeblich an der Rettung und Befreiung von Papst Pius VII. aus der französischen Gefangenschaft beteiligt. Das Husaren Regiment Nr. 5 erhielt darauf den apostolischen Segen von Seiner Heiligkeit Papst Pius VII und diverse hohe päpstliche Auszeichnungen.

Bei den Husaren gab es feste Regeln: Es war streng verboten bei Kriegshandlungen Unbeteiligte zu plündern, wer arme Leute brandschatzte, wurde nicht nur bestraft, sondern auch aus der Truppe ausgestoßen. Es war verboten Bauern Pferd oder Rind wegzunehmen, wer Frauen vergewaltigte, bezahlte es mit seinem Leben.

Schon 1556 waren die Husaren für Kaiser Ferdinand I., die schnellsten Reiter Europas, daher auch wichtig für schnelle kriegerische oder fried-



Radetzky Husarenregiment Nr. 5

liche Botschaften. In Eisenstadt ist ein Radetzky Husarenregimentskommandant begraben. Nach Graf Radetzky, wurden nicht nur Plätze, Straßen und Brücken in ganz Österreich benannt, sondern auch wohl einer der berühmtesten Märsche - die heimliche Hymne Österreichs - von Johann Strauß komponiert.

Nach der Proklamation Ungarns als eigenständiger Staat im Oktober 1918 wurden die ungarischstämmige Soldaten von der Interimsregierung aufgerufen die Kampfhandlungen einzustellen und nach Hause zurückzukehren. Ob und wann die tatsächliche Auflösung stattgefunden hat, ist gegenwärtig nicht bekannt.

Am 29. Juli 2011 wurde das Radetzky Husarenregiment Nr. 5 vom jetzigen Kommandanten Oberst iTR KommRat Ernst Kugler vereinstech-nisch gegründet und hatte im September 2012 seinen ersten großen Auftritt mit gleichzeitiger Fahnensegnung am Heldenberg. Bei der Neueinkleidung wurde auf die überlieferten Adjustierungsvorschriften strengstens Bedacht genommen und auf diese Weise ein äußerst identisches Erscheinungsbild, eben nach den K&K-Vorgaben, erreicht.

Text/Bilder: KommRat Ernst Anton Kugler

Kontakt-Infos

E-Mail: oberst@radetzkyhusaren.com

Website: www.radetzkyhusaren.com

Vereinssitz:

7011 Siegendorf, Dr. Ludwig Lesergasse 34

Radetzky Hussar Regiment No. 5

The K&K Croatian Hungarian Hussar Regiment „Field Marshal Lieutenant Count Radetzky von Radetz“ Numero 5 was a relatively new regiment at the time of the Napoleonic Wars. It was formed on 28 April 1798 from the third divisions of Hussar Regiments Nos. 1, 2, 8 and 9 in Varazdin, Croatia, and fought largely in Italy during the wars, often with great success. Of particular note was the Battle of Tolentino, which can best be described as a minor Waterloo. In this battle, the Austrians were able to break Napoleon's domination of southern Italy. Hussars played a decisive role in the victory, on the one hand freeing the commanding general Bianchi and on the other capturing the village before the actual battle broke out and driving out the French occupation. After the Napoleonic Wars, the regiment took part in the revolutions of 1848-1849 and the Battle of Königgrätz in 1866, as well as in the First World War.



Hussars on horseback

Josef Wenzel Count Radetzky von Radetz was probably the most important army commander in the first half of the 19th century in the Austrian Empire and holder for perpetuity of the Radetzky Hussar Regiment No. 5. In 1814, the Radetzky Hussar Regiment was instrumental in the rescue and liberation of Pope Pius VII from French captivity. The Hussar Regiment No. 5 then received the apostolic blessing of His Holiness Pope Pius VII and various high papal decorations.

Bei den Husaren gab es feste Regeln: Es war streng verboten bei Kriegshandlungen Unbeteiligte zu plündern, wer arme Leute brandschatzte, wurde nicht nur bestraft, sondern auch aus der Truppe ausgestoßen. Es war verboten Bauern Pferd oder Rind wegzunehmen, wer Frauen vergewaltigte, bezahlte es mit seinem Leben.



Event with Archduke Karl von Habsburg

As early as 1556, the hussars were the fastest horsemen in Europe for Emperor Ferdinand I, and therefore also important for quick martial or peaceful messages. A Radetzky Hussar regiment commander is buried in Eisenstadt. Not only were squares, streets and bridges all over Austria named after Count Radetzky, but one of the most famous marches - the secret anthem of Austria - was composed by Johann Strauss.

After the proclamation of Hungary as an independent state in October 1918, the soldiers of Hungarian origin were called upon by the interim government to cease hostilities and return home. Whether and when the actual dissolution took place is currently unknown.

On 29 July 2011, the Radetzky Hussar Regiment No. 5 was founded by the current commander, Colonel iTR KommRat Ernst Kugler and had its first big appearance with simultaneous flag blessing at Heldenberg in September 2012. When the regiment was re-dressed, strict attention was paid to the traditional dress regulations and in this way an extremely identical appearance was achieved, precisely according to the K&K specifications.

Author/photos: KommRat Ernst Anton Kugler

Contact infos

E-mail: oberst@radetzkyhusaren.com

Website: www.radetzkyhusaren.com

Association domicil:

7011 Siegendorf, Dr. Ludwig Lesergasse 34

Generalrapport 2021

30 Jahre UEWHG

Nachdem 2020 aufgrund der Corona-Pandemie der in Kroatien geplante Generalrapport mit der Jubiläumsfeier „30 Jahre UEWHG“ abgesagt werden musste, holen wir diesen heuer am 17. und 18. September 2021 in Korneuburg in Niederösterreich nach.



Der historische Stadtsaal eignet sich nicht nur für den Kaiserball

Es freut uns, dass wir hier eine Örtlichkeit mit Bezug zur UEWHG finden konnte. Der historische Stadtsaal, in dem auch seit Jahren der Kaiserball erfolgreich stattfindet, konnte am Freitag für die Vollversammlung samt Neuwahl des Vorstandes gewonnen werden. In diesem Saal finden auch unter Corona-Bedingungen 120 Teilnehmer Platz und ich bin zuversichtlich, dass wir in dieser traditionellen Umgebung einen konstruktiven Jahresabschluss für die Jahre 2019 und 2020 sowie die Wahl des Vorstandes für die nächste Funktionsperiode erfolgreich abwickeln können.

Aufgrund der zu erwartenden aufrechten Corona-Regelungen für die gastronomische Verpflegung werden wir am Abend auf die umliegende Gastronomie zurückgreifen und in diesem Umfeld einen gemeinsamen Abend verbringen.

Samstag Vormittag wollen wir allen Teilnehmern die Möglichkeit geben, in der Region die Burg Kreuzenstein zu besichtigen oder einen Ausflug in die nahegelegene Bundeshauptstadt Wien zu machen. Für Interessierte wird

Programmablauf

Donnerstag, 16. September 2021

- ab 19:00 Uhr
Welcome Drink für Frühreisende im Weinlokal „Das Herzog Leopold“ in Korneuburg

Freitag, 17. September 2021

- bis 13:00 Uhr
Eintreffen und Registrierung im historischen Stadtsaal Korneuburg
- 13:00-14:30 Uhr
Sitzungsteil 1 mit Berichten für die Jahre 2019 und 2020
- Pause
- 15:00-16:30 Uhr
Sitzungsteil 2 mit Berichten für die Jahre 2019 und 2020
- Pause
- 17:00-18:30 Uhr
Neuwahl des Vorstandes
- Ende der Versammlung des Generalrapports 2021
- ab 19:30 Uhr
Gemeinsamer Abend in der umliegenden Gastronomie

Samstag, 18. September 2021

- 08:00-12:00 Uhr
Besichtigungen der Burg Kreuzenstein oder Ausflug nach Wien
- 10:00-12:00 Uhr
Alternativ Traditionsschießen beim HSV Stammersdorf
- Selbstständiges Mittagessen
- 14:00 Uhr
Sammeln zum Festakt
- 14:30 Uhr
Antreten und Abschreiten der Front
- 14:45 Uhr
Festansprachen
- 15:15 Uhr
Salutschüsse und Defilee
- 15:45 Uhr
Übergabe der Erinnerungsmedaillen
- ab 16:00 Uhr
geselliger Ausklang



Der Festakt wird vor dem Rathaus Korneuburg stattfinden

darüber hinaus ein kleiner Schießwettbewerb mit historischen Ordonnanzwaffen am HSV Schießplatz Stammersdorf angeboten.

Den Festakt zur „30 Jahre UEWHG“ wollen wir dann am Nachmittag am Hauptplatz in Korneuburg durchführen. Die Landeshauptfrau von Niederösterreich Johanna Mikl-Leitner hat bereits den Ehrenschatz für diese Veranstaltung zugesagt und namhafte Persönlichkeiten verewigen sich bereits in unserer Festschrift mit ein paar Grußworten. Mit der Übergabe der Erinnerungsmedaillen und einem kleinen Umtrunk soll dann unsere Jubiläumsfeier im kameradschaftlichen Stil enden.

Für die gesamte Veranstaltung ist aus heutiger Sicht „Getestet – Genesen – Geimpft“ mit ent-

sprechendem Nachweis die Teilnahmevoraussetzung bezüglich der Corona-Maßnahmen. Für die tägliche Möglichkeit für einen Schnelltest wird gesorgt sein, wobei dieser Bedarf aber die Ausnahme sein sollte. Auch FFP2-Masken werden in einigen Phasen – vor allem im Inneren der Räumlichkeiten – erforderlich sein.



Vinothek „Das Herzog Leopold“ im Kaiserhaus in Korneuburg

Alle weiteren Details wie Einladungen, Anmeldeformular, Hotelliste und Adressen der Veranstaltungsorte werden intern noch bekanntgegeben.

Wir alle freuen uns jetzt aber in erster Linie wieder auf ein physisches Zusammentreffen und ein paar schöne gemeinsame kameradschaftliche Stunden!

Text: Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Bilder: UEWHG, Wikipedia

TROUPS SERVICE - troupe infos

General Rapport 2021

30 years UEHMG

After the cancellation of the General Rapport in Croatia in 2020 due to the Corona pandemic and the anniversary celebration „30 years of UEHMG“, we will make up for it this year on September 17 and 18, 2021 in Korneuburg in Lower Austria.

We are pleased that we were able to find a venue with a connection to the UEHMG. The historical

city hall, where the Kaiserball has been held successfully for years, could be won for the General Assembly on Friday, including the election of the new Board. This hall can accommodate 120 participants, even under Corona conditions, and I am confident that we will be able to successfully conduct a constructive year-end closing for the years 2019 and 2020 as well as the election of the Executive Board for the next functional period in this traditional environment.

Due to the expected upright Corona regulations for gastronomic catering, we will make use of



Castle Kreuzenstein near Korneuburg

the surrounding gastronomy in the evening and spend an evening together in this environment.

On Saturday morning we want to give all participants the opportunity to visit the castle Kreuzenstein in the region or to make an excursion to the nearby federal capital Vienna. For those interested, there will also be a small shooting competition with historical ordnance weapons at the HSV shooting range Stammersdorf.

The ceremonial act for the „30 years of UEHMG“ will be held in the afternoon at the main square in Korneuburg. The Governor of Lower Austria Johanna Mikl-Leitner has already agreed to be the patron of honour for this event and well-known personalities have already immortalised themselves in our commemorative publication with a few words of greeting. The presentation of the commemorative medals and a small drink will conclude our anniversary celebration in comradely style.

From today's point of view, „Tested - Recovered - Vaccinated“ with corresponding proof is the participation requirement for the entire event with regard to the Corona measures. The daily possibility for a quick test will be provided, but this need should be the exception. FFP2 masks will also be required in some phases - especially inside the premises.

All other details such as invitations, registration form, hotel list and venue addresses are still to be announced internally. However, we are all now primarily looking forward to a physical get-together again and a few enjoyable comradely hours together!

Program

Thursday, September 16, 2021

- from 19:00
Welcome drink for early arrivals in the wine bar „Das Herzog Leopold“ in Korneuburg

Friday, September 17, 2021

- until 13:00
Arrival and registration in the historic Korneuburg City Hall
- 13:00-14:30
Meeting part 1 with reports for the years 2019 and 2020
- Break
- 15:00-16:30
Meeting part 2 with reports for the years 2019 and 2020
- Break
- 17:00-18:30
Election of the board of directors
- *End of the meeting of the general rapport in 2021*
- from 19:30
Evening together in the surrounding gastronomy

Saturday, September 18, 2021

- 08:00-12:00
Visit of castle Kreuzenstein or trip to Vienna
- 10:00-12:00
Alternatively traditional shooting at HSV Stammersdorf
- *Independent lunch*
- 14:00
Gathering for the ceremony
- 14:30
Approach and pace the front
- 14:45
Speeches
- 15:15
Gun salutes and parade
- 15:45
Handover of the commemorative medals
- from 16:00
Sociable end

Text: Major General iTR Michael Blaha, MSc
Photos: UEHMG, Wikipedia

Juni/June 2021

04 Baronin Daniëlle Poeth van der Heijden (NL)
 06 Gerd Østby (NO)
 07 Oberst Gerold Franz X. Falch (AT)
 07 Hauptmann iTR Jerg Werner (DE)
 08 Oberleutnant iTR Josef Huber (AT)
 08 General iR Karl Majcen (AT)
 09 Oberst d. Kav. Milan Novak (CZ)
 09 Brigadier iR Manfred Wagner (AT)
 15 E.G.P. Houben (NL)
 17 Wachtmeister iTR Roland Ott (DE)
 17 Oberst Gerhard Skalvy (AT)
 19 Rittmeister Anton Rädle (DE)
 20 Major iTR Wolfgang Heß (DE)
 21 Ehrenrittmeister Werner Frick (DE)
 26 Leutnant iTR Alfred Cunat (AT)
 26 Hauptmann iTR Wolfgang Holzer (AT)
 29 Hauptmann aD Tom van der Heijden (NL)
 30 Hauptmann d.Ldw. Frank Rexin (DE)

Juli/July 2021

02 Major iTR Herbert Bauer (AT)
 06 Brigadier iR Peter Fichtenbauer (AT)
 09 Brita Meyer (NO)
 12 Rittmeister Wolfram von Gehr (DE)
 17 Leutnant iTR Nino Stančić-Vidrač (HR)
 18 Hauptmann iTR Rudolf Ster (AT)
 21 Oberst iTR Hans-Jürgen Höftmann (DE)
 23 Doris Schröter (DE)
 26 Oberst iTR Martin Mink (DE)
 26 General a.D. Wolfgang Schneiderhan (DE)
 28 Oberleutnant iTR Josef Schneider (DE)

August 2021

01 Major iTR Miroslav Čakalić (HR)
 02 Hauptmann iTR Wilhelm Peter Gärtner (AT)
 03 Corporal iTR Wolfgang Horak (AT)
 04 Heinz Tumpach (AT)
 05 Hauptmann iTR Michael Ahnemüller (DE)
 05 Oberleutnant Danijel Drenški (HR)

08 Oberst iTR Jürgen Rosenäcker (DE)
 09 Hauptmann iTR Wolfgang Römer (AT)
 13 Hauptmann iTR Ludwig Wurmsdobler (AT)
 14 Oberst d. Kav. Johann Marian Eckhard (AT)
 15 Hubert Walther (FR)
 16 Leutnant iTR Emil Črne (HR)
 17 Ernst Hillebrand (AT)
 18 Oberst iTR Ognian Guergov Marinov (BG)
 21 Generalmajor iTR Michael Blaha (AT)
 23 Brigitte Truckses (DE)
 25 Hauptmann iTR Trond Østby (NO)
 26 Corporal iTR Andreas Plahcinski (AT)
 29 Feldwebel iTR Ante Klečina (HR)
 30 Leutnant iTR Kemal Salihović (HR)
 31 Leutnant iTR Diethard Krings (DE)

September 2021

01 Major iTR Wilhelm Gasch (AT)
 04 Oberst iR Stancho Djumaliev (BG)
 04 Rittmeister Anton Heudorfer (DE)
 05 Prof. DDr. Reinhard Knittel (AT)
 05 Christian Rabanek (AT)
 06 Rechnungsrat iTR Frank Kasteliz (AT)
 10 Hauptmann d.Ldw. Günter Czastitz (DE)
 10 Alessia Maria Simona Giorda (IT)
 10 Oberst iTR Wolfgang Poster (AT)
 11 Hauptmann iTR Dirk Riegger (DE)
 11 Major iTR Manfred Riegger (DE)
 13 Hauptmann iTR Mircea Emilian Stoica (RO)
 14 Oberst d.Kav. Alfred Ertl (AT)
 14 Hauptmann iTR Marijan Žaja (HR)
 19 Oberst iTR Hans Joachim Böhm (DE)
 21 Mag. (FH) Gerhard Zauchner (AT)
 22 Oberstleutnant iTR Reinhold Hribernik (AT)
 26 Ezredes János Bosnyak (HU)
 26 Generalmajor Rudolf Striedinger (AT)
 27 Vizeadmiral iTR Walter Höller (AT)
 30 General iR Edmund Entacher (AT)

Bürgermiliz Sipplingen

Bericht aus der Helmmanufaktur

Die Bürgermiliz Sipplingen blickt auf eine lange Tradition zurück. Die Uniform, in der sie sich heute noch bei ihren Auftritten darstellt, geht auf das Jahr 1858 zurück. Die Uniformierung geschah nach dem Muster der badischen blauen Dragoner mit langer schwarzer Hose, hellblauer Waffenrock, weißlederne Koppel, Pickelhelm mit weißem, die Spielleute mit rotem Haarbüsch.

So manches Originalteil ist noch vorhanden, kann aber leider nur noch selten verwendet werden. Besonders bei den Pickelhauben merkt man, dass die Menschen heute viel größer sind als vor 170 Jahren und auch dementsprechend weitere Kopfumfänge haben. Die „alten“ Helme können heute nur noch von Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren getragen werden.

Somit war die Bürgermiliz Sipplingen gezwungen sich immer wieder neue Pickelhauben zu beschaffen. Mit den Jahren wurden die entsprechenden Lieferanten immer weniger, die sich auf dieses Handwerk verstanden. So wurden im vergangenen Jahrhundert immer wieder Helme eines Herstellers bezogen, der diese nur mit Württembergischer Helmplatte hergestellt hatte. Mit den Jahren besaß die Bürgermiliz Sipplingen ein Gemisch aus Badischen und Württembergischen Helmen. Bei einem Auftritt des Spielmannszuges im Schloss Salem fiel dies dem Erbprinzen Bernhard von Baden auf. Er äußerte gegenüber dem damaligen Kommandanten Major Gerold Beirer den Wunsch, dass die württembergischen Helmplatten gegen badische ausgetauscht werden sollten. Nach langer Suche wurde eine Firma gefunden, die noch in der Lage war, die badische Helmplatte zu prägen. Mit nobler Unterstützung des Erbprinzen von Baden konnte die Bürgermiliz Sipplingen 40 badische Helmplatten erwerben.

Gerade zu dieser Zeit ergab es sich, dass die Bürgermiliz neue Zeugwarte in Dienst nahm. Norbert Märte und Heinrich Regenscheit machten sich daran die Helme umzurüsten. Wie bei einem Umbau eines Hauses, kommen dann Dinge dazu,



Heinrich Regenscheit bei der Herstellung einer Kalotte

die man vorher so nicht gesehen hatte. Leider war es nicht möglich die württembergische Helmplatte so einfach gegen die badische auszutauschen, da die Lochabstände der Halterungen komplett unterschiedlich waren. So hatten die Helme Löcher und neue Löcher mussten gebohrt werden, um die neue Helmplatte zu befestigen. Die ursprünglichen Löcher waren nach Montage der badischen Helmplatte sichtbar und deswegen musste eine Lösung gefunden werden, wie diese „gestopft“ werden konnten. So gingen die Zeugwarte dazu über die Helme komplett zu restaurieren. Dabei musste zu Anfang viel Lehrgeld bezahlt werden, aber mit der Zeit erarbeiteten sich die beiden ein umfangliches Wissen was getan werden musste.

Seit 2014 ist Heinrich Regenscheit der Zeugwart der Bürgermiliz Sipplingen. Norbert Märte, der gesundheitlich sehr angeschlagen war unterstützte ihn bis zu seinem Tod im Jahr 2019 so gut er noch konnte. Heinrich Regenscheit, der sich schon seit 2008 mit der Herstellung von Schuppenketten beschäftigt hatte, wollte sich ebenfalls in der Herstellung von Pickelhauben nach historischem Vorbild versuchen. Er trug all das Wissen über die Helmherstellung zusammen und mit der Erfahrung aus den Jahren der Helmrestauration stellte er 2017 seinen ersten Helm her. Seit dieser Zeit hat er den Herstellungsprozess immer weiter verbessert, sodass die Bürgermiliz Sipplingen heute das Glück hat, selbst hergestellte Helme tragen zu dürfen. Die Helme werden mit modernen Mitteln und Materialien nach historischem Vorbild gefertigt.

Text/Bilder: Adrian Staiger, Bürgermiliz Sipplingen

Auszug aus dem Herstellungsprozess einer Kalotte



Rinderleder mit Fixierungspunkten



Rinderleder über das Negativ gestülpt und mit Klammern fixiert



Der Rohling wird laminiert und anschließend getrocknet



Seitliche Verstärkungen werden aus dem Leder geschnitten



Nach dem Trocknen wird das zentrale Loch gebohrt



Mit einem Hutspanner wird die Form noch etwas nachgearbeitet



Mit Spachtel bestrichen wird der Rohling zum Trocknen gehängt



Annähen der seitlichen Verstärkungen

Citizens Militia Sipplingen

Report from the helmet manufactory

The citizens militia Sipplingen can look back on a long tradition. The uniform in which they still present themselves at their performances dates back to 1858. The uniform was modelled on the Baden blue dragoons with long black trousers, light blue tunic, white leather belt, pimple helmet with white hair, and the minstrels with red hair.

Some of the original parts are still there, but unfortunately they can only rarely be used. Especially with the pickelhauben, one notices that people today are much bigger than 170 years ago and also have correspondingly larger head circumferences. The „old“ helmets can now only be worn by young people between the ages of 12 and 15.

Thus the citizens' militia Sipplingen was forced to procure new pickelhauben again and again. Over the years, there were fewer and fewer suppliers who understood this craft. In the last century, helmets were repeatedly purchased from a manufacturer who only produced helmets with Württemberg helmet plates. Over the years, the citizens' militia Sipplingen owned a mixture of Baden and Württemberg helmets.

During a performance of the marching band in Salem Castle, the Hereditary Prince Bernhard of Baden noticed this. He expressed his wish to the then commander Major Gerold Beirer that the Württemberg helmet plates should be exchanged for Baden ones. After a long search, a company was found that was still able to mint the Baden helmet plate. With the noble support of the Hereditary Prince of Baden, the citizens' militia Sipplingen was able to acquire 40 Baden helmet plates.

It was precisely at this time that the citizens militia took on new armourers. Norbert Märte and Heinrich Regenscheit set about refitting the helmets. As with the renovation of a house, things were added that had not been seen before. Unfortunately, it was not possible to simply exchange the Württemberg helmet plate for the Baden helmet



The finished calotte

plate, as the hole spacing of the brackets was completely different. So the helmets had holes and new holes had to be drilled to mount the new helmet plate. The original holes were visible after mounting the Baden helmet plate and therefore a solution had to be found how to „plug“ them. Thus, the armourers started to restore the helmets completely. In the beginning, they had to pay a lot of dues, but over time, they acquired a comprehensive knowledge of what had to be done.

Since 2014, Heinrich Regenscheit has been the kit attendant of the citizens militia Sipplingen. Norbert Märte, who was in very poor health, supported him as best he could until his death in 2019.

Heinrich Regenscheit, who had already been working on the production of scale chains since 2008, also wanted to try his hand at making pickelhauben according to historical models. He gathered all the knowledge about helmet making and with the experience gained from years of helmet restoration, he made his first helmet in 2017.

Since that time, he has continued to improve the manufacturing process, so that today the citizens militia Sipplingen is lucky enough to be able to wear helmets that they have made themselves. The helmets are made with modern means and materials according to historical models.

Text/photos: Adrian Staiger, Citizens Militia Sipplingen

Extract from the manufacturing process of a dome



Preparing the head leather



Preparation of the neck shield for further processing



Head leather as well as front and neck shield are fixed



Sewing the head leather



Measuring and drilling the necessary holes



Priming of the blank



Drying of the primed blank



Repeat the spraying process with black lacquer

Medieninhaber:

UEWHG – Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen

Verlags- und Herstellungsort:

Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc
Korneuburger Straße 13-15/H3
A-2103 Langenzersdorf

Für den Inhalt verantwortlich:

Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum
E-Mail: buero@uewhg.eu
ZVR: 098622708



Die Mitglieder und Interessierte sollen regelmäßig über Tätigkeiten informiert werden. Darüber hinaus sollen aktuelle Themen, die die UEWHG betreffen, abgehandelt werden. Das UEWHG-Journal erscheint viermal jährlich. Ein Gastkommentar muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Für eingehende Unterlagen wie Manuskripte, Datenträger aller Art, Fotos, Karten, etc. wird keine Gewähr oder Haftung übernommen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Das Recht von Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die UEWHG ist anerkannt als „Partner des Bundesheeres“ durch das Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien, Österreich.

Owner of media:

UEHMG – Union of the European Historical Military Groups

Place of publishing and producing:

Major General iTR Michael Blaha, MSc
Korneuburger Straße 13-15/H3
A-2103 Langenzersdorf

Responsible for the content:

Major General iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum
E-Mail: buero@uewhg.eu
ZVR: 098622708



Members and interested persons should be regularly informed about the activities. In addition, current issues concerning the UEHMG will be dealt with. The UEHMG journal is published four times a year. A guest commentary does not have to match the opinion of the editors.

For incoming documents such as manuscripts, data carriers of all kinds, photos, maps, etc. no guarantee or liability is assumed. There is no entitlement to publication. Printed contributions reflect the opinion of the author and not necessarily the views of the publisher and the editors. The editor has the right to shorten articles.

UEHMG is recognized as „Partner of the Austrian Arms“ by the Ministry of Defence in Vienna, Austria.

Bestellen Sie ein Zeitungs-Abo!

Jahresabo zum Preis von 25,- Euro
Weitere Spenden sind gerne
gesehen und sehr hilfreich.

Bestellung bitte an buero@uewhg.eu

Bankverbindung:
HYPO NOE Landesbank
Konto lautend auf: Union der Europäischen
Wehrhistorischen Gruppen
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290
BIC: HYPNATWW

Order a journal subscription!

Yearly subscription at the price of 25,- Euro
Further donations are welcome
and very helpful.

Send your order to buero@uewhg.eu

Bank account:
HYPO NOE Landesbank
account name: Union der Europäischen
Wehrhistorischen Gruppen
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290
BIC: HYPNATWW

Postadresse

postal address